

durchblick

Ausgabe 3/2010



Vertrauensleute
bei Mercedes-Benz Wörth
Germersheim



Unser Schwerpunkt

Antikriegstag am 1. September

Zukunft

Arbeitszeitregelung ab September

Die Krise ist abgemeldet die Auftragseingänge steigen wieder auf Normal. Alles scheint im Lot. Alle freuen sich wenn die Aussichten für unsere Zukunft und somit unserer Arbeitsplätze besser werden, einschließlich unserer Familien die dadurch wieder mehr Sicherheit erhalten.

Trotzdem sei die Frage erlaubt: Bedeutet das Ende der Krise auch das Ende der Rücksichtnahme auf Kolleginnen und Kollegen?

BR, IG Metall und Geschäftsleitung haben, wie in der Rheinpfalz zu lesen war, großes geleistet. Die Weltwirtschaftskrise konnte ohne Entlassungen bei der Stammebelegschaft gemeistert werden. Dazu beigetragen haben unserer Zeitkonten und die staatliche Arbeitslosenversicherung

(Kurzarbeit). Wir sollten aber nicht vergessen, dass 600 befristete Kolleginnen und Kollegen, die uns im Boom unterstützt haben, nicht mehr bei uns sind.

Wie geht es weiter? Der Auftragseingang liegt im 20 Tageschnitt bei ca. 340 Fahrzeugen. Wir können also, bei gleichem Takt, einfach länger Arbeiten und das auch an Samstagen. Das ist die beste Lösung aus Sicht der Geschäftsleitung.

Wir könnten aber auch den Takt erhöhen und mit mehr KollegInnen in der normalen Arbeitszeit das Programm abarbeiten. Das ist die beste Lösung für unsere Stammebelegschaft und für unsere ehemaligen 600 Befristeten, die Ende 2009 gegangen sind. So könnte das Unternehmen die damals versprochene Wiedereinstellung verwirklichen.

Die ab September beschlossene Arbeitszeitverlängerung ist also nur der zweitbeste Weg. Laut Geschäftsleitung sind unsere Lieferanten nicht in der Lage den angestiegenen Bedarf zeitnah zu decken. Diese Aussage erscheint etwas zweifelhaft, da auch bei einer Schichtverlängerung die benötigten Teile an den Bänder stehen müssen. Wir haben in den guten Jahren viel für das Unternehmen geleistet und haben auf die schlechten Jahre gespart. Dieses Guthaben ist ausgeglichen. Facharbeitermangel haben wir nicht. Die Kollegen die über GABIS bei uns waren warten nur darauf, wieder bei uns arbeiten zu können. Der Konzern schreibt schwarze Zahlen und Rastatt stellt unbefristet ein. Da sollte das größte LKW Montagewerk nicht hinten anstehen.

Wider dem Vergessen

Gedenkstättenfahrt nach Flossenbürg



Auschwitz, Dachau, Buchenwald. Diese Orte stehen für millionenfaches Leid und Tod. Weitgehend unbekannt ist, dass es viele weitere Konzentrationslager in Deutschland und den von den Nazis besetzten Gebieten gab. Eines davon war im kleinen Ort Flossenbürg. Er liegt im Oberpfälzer Wald, in der Mitte zwischen Nürnberg und Prag, nahe der tschechischen Grenze. Der Sinn und Zweck des

Konzentrationslagers Flossenbürg war, wie einiger anderer Lager auch, Vernichtung durch Arbeit. Es wurde einzig und alleine errichtet, um Steine für die gigantischen Bauten der Naziarchitektur zu brechen. Unter unmenschlichen Bedingungen wurden die Lagerhäftlinge zur Sklavenarbeit im Steinbruch gezwungen. Wer nicht durch Hunger, Kälte oder Unfälle umkam, war den Launen und menschenverachtenden Anweisungen der SS-Wachleute schutzlos ausgeliefert. Diesen Ort besuchten fünfzehn Metallerrinnen und Metaller, aus unserer Mitte, anlässlich der diesjährigen Gedenkstättenfahrt. Im Angedenken aller Opfer des Faschismus legten sie, im Namen der IG Metall Vertrauensleute Wörth/ Germersheim einen

Gedenkstein nieder. Weiterhin wurde in Nürnberg das Reichsparteitagsgelände (wenn man bedenkt wie viel Blut an jedem dieser Steine klebt) und das Dokumentationszentrum, das den Aufstieg und den Größenwahn der Nazidiktatur in Deutschland anschaulich darstellt, besichtigt. Jeder, der die Möglichkeit hat, sollte sich diese Stätten der deutschen Geschichte anschauen. Klar wird jedem dabei. Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg.



Zur Sache - Fair eikaufen im Alltag

Die Geschichte von Herrn Müller

Der Herr Müller kommt aus Aretsried, das liegt in Bayern. Und das, was in den Fabriken von Herrn Müller hergestellt wird, habt ihr sicher alle schon mal gesehen, wenn ihr im SB SHOP wart. Der Herr Müller stellt nämlich lauter Sachen

er sie gar nicht verkaufen kann, denn es gibt ja viel zu viele Fabriken für Milchprodukte. Na ja, eigentlich hat er das schon vorher gewusst, auch die Herren vom Land Sachsen und der Europäischen Union haben das gewusst -es ist nämlich kein

die Milch von Herrn Müller verkauft wurde. Die schmeckt gut und es passten 500 ml rein.. Seit einiger Zeit verkauft der Herr Müller seine Milch aber in lustigen Flaschen. Die sind praktisch, weil man sie wieder verschließen kann und sehen hübsch aus. Allerdings sind nur noch 400 ml drin, sie kosten aber dasselbe. Wenn ihr jetzt fragt, warum solche Leute wie der Herr Müller nicht einfach an den nächsten Baum gehängt werden, dann muss ich euch sagen, dass man so etwas einfach nicht tut. Wenn ihr aber das nächste mal Einkaufen seid, dann lasst doch einfach die Sachen vom Herrn Müller im Regal stehen und kauft die Sachen, die daneben stehen. Die schmecken genauso gut, sind meistens billiger und werden vielleicht von einem Unternehmer hergestellt, für den der Begriff „soziale Verantwortung“ noch eine Bedeutung hat. Und an alle an denen DAS noch vorbeigegangen ist: Der gute Herr Müller unterstützt seit Jahren die NPD durch Parteispenden -d ie ist nämlich sein guter Freund. Ein noch viel wichtigerer Grund die Sachen im Regal stehen zu lassen! Ach übrigens, da fällt mir ja ein, der Herr Müller will auch Erbschaftsteuer sparen und hat daher beschlossen, seinen Wohnsitz nach Österreich zu verlegen. Der Endverbraucher entscheidet durch sein Konsumverhalten den Erfolg oder Misserfolg von Produkten oder Firmen. Zusammen haben wir die Macht etwas zu bewegen und zu verändern. Laßt es uns versuchen.



her, die aus Milch gemacht werden. Weil der Herr Müller ein Unternehmer ist baut er eine neue Fabrik. Und zwar baut er sie in Sachsen. Eigentlich braucht niemand eine neue Milchfabrik, weil es schon viel zu viele davon gibt - und diese viel zu viele Milchprodukte produzieren -aber der Herr Müller hat sie trotzdem gebaut. Und weil die Leute in Sachsen ganz arm sind und keine Arbeitsplätze haben, unterstützt der Staat den Bau neuer Fabriken mit Geld. Arbeitsplätze hat man nämlich im Gegensatz zu Milchprodukten nie genug. Also hat der Herr Müller einen Antrag ausgefüllt später haben ihm dann das Land Sachsen und die Herren von der Europäischen Union in Brüssel einen Scheck über 70 Millionen Euro geschickt. 70 Millionen, das ist eine Zahl mit sieben Nullen -also ganz viel Geld. Der Herr Müller hat also seine neue Fabrik gebaut und 158 Leute eingestellt. Hurra, Herr Müller! Nachdem die neue Fabrik von Herrn Müller nun ganz viele Milchprodukte hergestellt hat, hat er gemerkt, dass

Geheimnis. Das Geld haben sie ihm trotzdem gegeben. Ist ja nicht ihr Geld, sondern eures. Also was hat er gemacht, der Herr Müller? In Niedersachsen hat der Herr Müller auch eine Fabrik. Die steht da schon seit 85 Jahren und irgendwann hatte der Herr Müller sie gekauft. Weil er jetzt die schöne neue Fabrik in Sachsen hatte, hat der Herr Müller die alte Fabrik in Niedersachsen nicht mehr gebraucht, er hat sie geschlossen und 175 Menschen haben ihre Arbeit verloren. Wenn ihr aufgepasst habt, dann habt ihr sicher schon gemerkt, dass der Herr Müller 17 Arbeitsplätze weniger geschaffen hat, als er abgebaut hat. Dafür hat er 70 Millionen Euro bekommen. Wenn ihr jetzt die 70 Millionen durch 17 teilt, dann wisst ihr, dass der Herr Müller für jeden vernichteten Arbeitsplatz über 4 Millionen Euro bekommen hat. Aber der Herr Müller sitzt nicht nur rum, sondern er sorgt auch dafür, dass es ihm besser geht. Er ist nämlich sparsam, der Herr Müller. Sicher kennt ihr die Becher, in denen früher



1. September 2010

Antikriegstag



Zur Geschichte

Der Antikriegstag (in der ehemaligen DDR ‚Weltfriedenstag‘) ist traditioneller Gedenktag und Aktionstag gegen Krieg und Unterdrückung. Die lokalen und regionalen Veranstaltungen von Gewerkschaften und Friedensgruppen erinnern an den Beginn des Zweiten Weltkrieges, der am 1. September 1939 mit dem Überfall der Hitler-Armeen auf Polen begann. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges wird dieses Datum in der Bundesrepublik als **Antikriegstag** begangen. Die Initiative ging vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) aus. Mit Kundgebungen und Mahnwachen wird an diesem Tag für Abrüstung und eine friedliche Welt demonstriert. Die Idee zu einem Weltfeiertag für den Frieden

war bereits 1845 in England aufgekommen. In Deutschland erklärten nach dem Ersten Weltkrieg Sozialdemokraten, Gewerkschaften und Friedensgruppen zunächst den 1. August – als Erinnerung an den Kriegsbeginn 1914 – zum Friedenstag. Diese Tradition griff der DGB nach dem Zweiten Weltkrieg wieder auf: Unter dem Motto: ‚Nie wieder Krieg‘ riefen Gewerkschaften erstmals 1957 am 1. September zu Aktionen auf. Seinen Höhepunkt erreichte der **Antikriegstag** in den späten 70er Jahren, als laut DGB zehntausende Menschen an den Kundgebungen teilnahmen.

Hier eine Aufstellung der derzeit aktuellen Einsätze der Bundeswehr außerhalb Deutschlands.

Wir denken, dass es sich um eine beachtliche Zahl handelt, die in der Öffentlichkeit so nicht wahrgenommen wird.

Afghanistan:

Insgesamt befinden sich bis zu 4.500 deutsche Soldaten im Einsatzgebiet von ISAF.

Golf von Arden (Somalia):

Seit Dezember 2008 Anti-Piraterie-Mission Atalanta. Deutschland beteiligt sich daran mit bis zu 1.400 Soldatinnen und Soldaten.

Kosovo:

Aktuell beteiligt sich die Bundeswehr mit rund 1.500 Soldaten und Soldatinnen an der Kosovo Force und ist damit größter Truppensteller.

Mittelmeer:

Nach den Terror-Anschlägen des 11. September beschloss der NATO-Rat am 04. Oktober 2001 zum ersten Mal das Inkrafttreten des Bündnisfalls. In diesem Zusammenhang wurde die Operation „Active Endeavour“ als Beitrag der NATO zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus konzipiert. Basierend auf dem Beschluss der Bundesregierung vom 7. November 2001 und der Zustimmung des Deutschen Bundestags am 16. November 2001 besteht der militärische Auftrag darin, Bereiche des Mittelmeers zu überwachen und gleichzeitig Präsenz zu zeigen.

Mittelmeer UNIFIL:

Seit September 2006 hat die Bundeswehr Soldatinnen und Soldaten der Marine zur Absicherung der libanesischen Grenze vor Waffenschmuggel entsandt. Die maritime Task Force umfasst Fregatten mit Bordhubschraubern, Versorger und Tender sowie Schnellboote oder alternativ Minenjagdboote.

Uganda EUTM:

Deutschland unterstützt die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, Somalia zu stabilisieren. Bis zu 20 Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr bilden somalische Sicherheitskräfte aus.

Kongo EUSEC:

Im Vordergrund stehen die politische Integration der verschiedenen regionalen Gruppierungen sowie die Unterstützung bei Umstrukturierung und Wiederaufbau der kongolesischen Armee.

Afghanistan UNAMA:

Die United Nations Assistance



Mission in Afghanistan (UNAMA) wurde am 28. März 2002 vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen mit der Resolution 1401 gegründet. Ihre Aufgabe ist es, afghanische Institutionen bei der Umsetzung der Bonner Beschlüsse zu unterstützen - beispielsweise auf den Gebieten Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Gleichberechtigung.

Darfur UNAMID:

Die Bundeswehr unterstützt die VN-Friedensmission UNAMID (United Nations African Union Mission in Darfur) vor allem durch Lufttransporte. Der Einsatz dient der Überwachung des Waffenstillstandes und dem Schutz der Bevölkerung in der Krisenregion des afrikanischen Landes Sudan. Der Bundestag stimmte im November 2007 zu, dass sich bis zu 250 Bundeswehrsoldaten an UNAMID beteiligen.

Sudan UNMIS:

Die deutschen Soldaten bei UNMIS werden im Rahmen einer

Mandatshöchstgrenze von 75 und mit einer Regelstärke von rund 50 Militärbeobachtern im Sudan aktiv sein. Der Deutsche Bundestag hat am 22. April 2005 mit überwältigender Mehrheit einer Beteiligung der Bundeswehr an UNMIS zugestimmt.

Sei dem 1. September 1957 ist viel Zeit vergangen, es ist jedoch heute wichtiger denn je den 1. September als das zu sehen was er eigentlich ist.

Ein Tag gegen Krieg.

Nun können Politiker darüber streiten ob ein Einsatz gegen Piraten Krieg ist. Ob das was in Afghanistan eigentlich als UNAMA begann jetzt Krieg wurde. Oder all die anderen Missionen ein Kriegseinsatz oder als Humanitäre Hilfsaktion mit Waffen nur zum Selbstschutz sind. Fakt ist: Es sterben Deutsche Soldaten und da wo Soldaten sterben ist Krieg.

Wir Gewerkschaftler sind gegen jede Form von Krieg ob mit Waffen oder Geld im Internet oder im Weltraum. Wir Gewerkschaftler wollen diesen 1. September nutzen um der Politik wieder in das Gewissen zu Reden und zu Demonstrieren.



Weil ein besseres Leben für alle nur im Frieden verwirklicht werden kann.

Wir gratulieren allen Metallerinnen und Metallern der Verwaltungsstelle Neustadt

Jubilare der IG Metall - Juli bis September 2010

40 Jahre Wörth

Heintz, Roger
Brunck, Raimund
Knaub, Jean Claude
Matz, Kurt
Meyer, Louis
Roessel, Theo
Hundgeburth, Norbert

40 Jahre Germersheim

Schrell, Detlef
Tenta, Sonja
Seitz, Hermann

25 Jahre Germersheim

Dahl, Frank
Hess, Jürgen
Stephany, Michael
Trapp, Konrad
Gundermann, Ralf
Reinhardt, Roland
Höfer, Thomas

25 Jahre Wörth

Badt, Roger
Benkert, Juergen
Matz, Joachim
Paudler, Karin
Seelinger, Bernd
Wahl, Andre
Bossert, Bernard
Pfrommer, Thomas
Linder, Juergen
Packe, Horst
Schoeffler, Thomas
Wasella, Günter



Verlagerung

Statusbericht zum Bereich Rechnungsprüfung



Um Kosten zu senken, verlagert das Unternehmen die Rechnungsprüfung von Wörth nach Berlin zur „Daimler Group Service Berlin GmbH“. Nach Aussage der Unternehmensvertreter wird so bei vielen anderen Automobilherstellern schon seit längerem verfahren. Um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben, muss auch die Daimler AG diesen Schritt tun. Im Werk Wörth sind von dieser Maßnahme 40 und im gesamten Konzern 158 Beschäftigte betroffen. Für die Kolleginnen und Kollegen in Berlin kommt ein Ergänzungstarifvertrag zur Anwendung, der sich an den bestehenden Dienstleistungstarifvertrag (DLTV) anlehnt. Wenn ein Mitarbeiter nach Berlin wechseln

möchte, erfolgt der Wechsel zu den aktuellen Konditionen aus dem New Management Model (NMM) inkl. eines Mobilitätspakets. Die Verlagerung der Funktionen soll ab dem 01.07.2011 beginnen und in 2015 spätestens abgeschlossen sein. Ab diesem Zeitpunkt müssen die betroffenen Mitarbeiter sukzessive mit einer neuen gleichwertigen Tätigkeit abgesichert sein. Die Fluktuation im nicht betroffenen Bereich von FAO in Wörth, soll mit Mitarbeitern aus der Rechnungsprüfung ersetzt werden, was mit Sicherheit nicht für alle Betroffenen ausreicht. Der Betriebsrat hat für die Kolleginnen und Kollegen, die sich auf eine neue Stelle bewerben müssen, eine

Qualifizierung für das Online-Bewerbungssystem und ein Training für Bewerbungsgespräche gefordert, was vom Unternehmen auch zugesichert wurde. Werden noch weitere Qualifikationen für die Mitarbeiter benötigt, übernimmt das Unternehmen auch diese Kosten. Herr Eser hat den Mitarbeitern aus Rastatt und Mannheim seine Unterstützung zugesichert, damit auch die KollegInnen einen neuen Arbeitsplatz in Rastatt bzw. Mannheim finden. Bis zum Jahr 2014 sind keine weiteren Verlagerungen aus dem Bereich FAO geplant, das hat das Unternehmen zugesichert.

Halle 18

Das CW2 verabschiedet sich aus der Halle 18

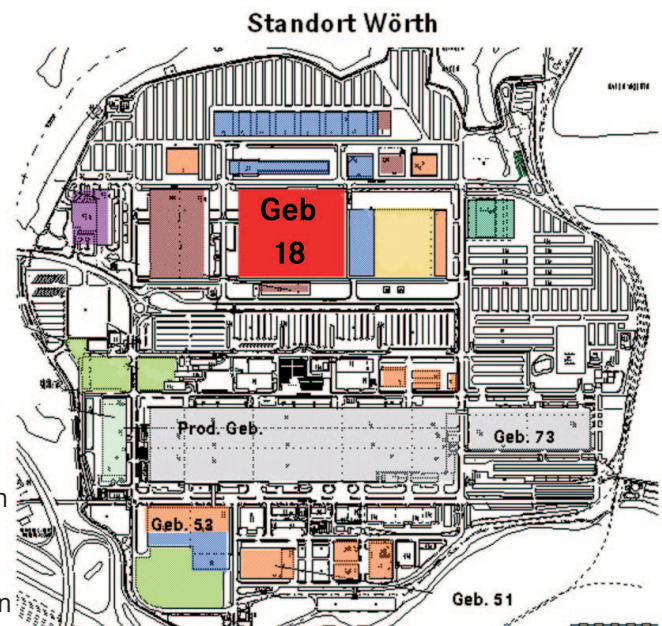
Zuerst die gute Nachricht: Das Werk Wörth benötigt mehr Produktionsfläche für Neuanläufe, für die Sonderfahrzeugfertigung (z.B.: Unimog, Zetros und Eonic), die immer mehr nachgefragt werden. Leider ist die Fläche, auf der Produktionslinien aufgebaut werden können, nicht im Überfluss vorhanden. Das CW2 ist so eine Fläche und wird deshalb von Seiten der Produktion sehr begehrt. Die Konsequenz daraus ist, dass sich das CW2 von einigen seiner Flächen zurückziehen muss.

Nun in Zahlen: Betroffen sind rund 304 KollegInnen. Den Anfang macht noch in diesem Jahr der Bereich LB2 der komplett nach dem Mittelteile und Hochregallager (MT-HRL) nach Germersheim verlagert wird. Betroffen sind vierunddreißig KollegInnen der Produktion und acht KollegInnen der Verwaltung. Bis April 2012 wird dann die Halle 18 komplett vom CW2 geräumt. Ein Teil des Materials wird vorübergehend nach Hatten im Elsass verlagert. Die dortige Chrysler Ersatzteilversorgung wird in Zukunft durch FIAT gewährleistet. Das bedeutet, dass dort keine KollegInnen einen Platz finden

werden. Daraus ergibt sich ein Personalüberschuss, im CW2, von einhundertzweiundvierzig KollegInnen. Alle betroffenen KollegInnen wurden auf einer Versammlung am Montag den, 26.07.2010 informiert. Hier wurde Ihnen dargestellt das es in verschiedenen Teilen des Werkes Wörth, sowie in Raststatt, Germersheim und Offenbach noch freie Stellen gibt. Die KollegInnen werden sich jetzt in den nächsten Monaten die Stellenausschreibungen genau durchlesen, um einen für Sie geeignete Arbeitsplatz zu finden. Einzig das Hochregallager, Gebäude 24 und die Vorverpackung in der Halle 16 sowie deren An- und Ablieferung mit insgesamt zweiundneunzig KollegInnen der Produktion und achtzehn KollegInnen der

Verwaltung verbleiben im Wörther CW2.

Nun unsere Bitte an Euch. Sollten in Eure Bereiche und Gruppen Beschäftigte aus dem CW2 versetzt



werden oder sich Arbeitsplätze anschauen, empfangt Sie als langjährige gute KollegInnen und beantwortet ihre Fragen. Helft Ihnen bei der Einarbeitung so gut Ihr könnt. Bedenkt, es war nicht Ihre Idee, teile des CW2 aus Wörth zu verlagern.

Ausbildung

Ausbildungsstart im Mercedes-Benz Werk Wörth

- Rund 160 Jugendliche beginnen zwischen August und Oktober ihre Ausbildung
- Industriekaufrau/-mann und Kraftfahrzeugmechatroniker beliebteste Ausbildungsberufe
- Ulli Edelmann, Betriebsratsvorsitzender Werk Wörth: „Wir freuen uns, so vielen Jugendlichen in unserem Werk eine berufliche Perspektive geben zu können.“
- Yaris Pürsün, Leiter Mercedes-Benz Werk Wörth: „Berufsausbildung hat bei uns eine lange Tradition - aktuell suchen wir bereits den 5.000 Azubi in der Geschichte des Werks Wörth.“



Termine

Betriebsversammlung:

Wörth: Montag, 20. September um 14.30 Uhr
Germersheim: Dienstag, 21. September um 14.30 Uhr

VL-Vollversammlung

Wörth: Samstag, 11. September um 09:00 Uhr

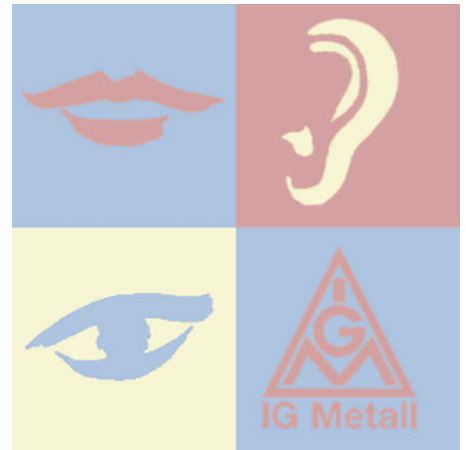
Seminartermine für 2010:

Gewerkschaften i.d. BRD:

Veranstalter: IGM Verwst. Neustadt
Termin: 14. - 19. Oktober 2010 (H)
 28. Nov. - 03. Dez. 2010 (H)

Arbeitnehmer in Wirtschaft und Gesellschaft 1 „A1“:

Veranstalter: IGM Verwst. Neustadt
Termin: 21. - 26. November 2010 (H)



Kontakt: Helmut Kindler Tel.: 3190
 Teilnahme nach Bildungsfreistellungsgesetz
 Rheinland-Pfalz

Wahl der Vertrauensperson der Schwerbehinderten Menschen (SBV)

SBV-Wahlen 2010



Nach der Betriebsratswahl im März diesen Jahres, bei der die IG-Metall sehr erfolgreich abgeschnitten hat, kommt nun im Herbst, die Wahl der Vertrauensperson der Schwerbehinderten Menschen (SBV) auf uns zu. Um es genau zu sagen, am 7. Oktober wird gewählt.

Wählen dürfen alle im Betrieb Beschäftigten die am 7. Oktober Schwerbehindert oder Gleichgestellt sind.

Wählbar sind alle, die am Wahltag mindestens ein halbes Jahr in einem festen Arbeitsverhältnis stehen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, also auch Nichtbehinderte. Die Aufgabe der SBV ist es, darüber zu wachen, dass alle Gesetze, Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und Richtlinien eingehalten werden, die es zu Gunsten der Schwerbehinderten gibt. Sie fördert weiterhin die Eingliederung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen im Betrieb. Sie ist das betriebliche Rückgrat der Behinderten

und deren Gleichgestellten. Die Betroffenen müssen für eine starke und wirksame Vertretung allerdings vor allem eins tun: Sie müssen sich aktiv an der Wahl beteiligen. Eine hohe Wahlbeteiligung führt zu einem klaren Ergebnis und stärkt die Akzeptanz der neugewählten Schwerbehindertenvertretung. Die Wahl ist somit aus der Sicht der Schwerbehinderten und Gleichgestellten eine sehr wichtige Wahl. Die Zahl der Schwerbehinderten hat sich seit der Wahl 2006 von 380 auf 580 Menschen erhöht. Gleichzeitig ist auch die Anzahl der Gleichgestellten von 30 auf 75 Menschen angestiegen. Und das trotz Altersteilzeit und Abfindungsregelungen. Die Angst vor Arbeitsplatzverlust aufgrund der Wirtschaftskrise hat auch dazu beigetragen, dass sich der eine oder andere dazu entschlossen hat, doch einen Antrag zu stellen. Eine Anerkennung nach dem SGB 9 (Sozialgesetzbuch 9) soll nicht in erster Linie dem Kündigungsschutz dienen, sondern die leidensgerechte Beschäftigung des Betroffenen im Betrieb fördern. Das Antragsverfahren ist allerdings eine langwierige Geschichte. Nicht

selten bedarf es der Unterstützung unserer IG-Metall, die uns im Widerspruchsverfahren mit Rat und Tat zur Seite steht.

Die Schwerbehindertenvertretung ist verpflichtet einmal im Jahr über ihre Arbeit Rechenschaft abzulegen. Der Gesetzgeber hat dafür die jährliche Schwerbehindertenversammlung vorgesehen. Diese Versammlung findet während der Arbeitszeit statt. Eingeladen werden alle Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellte Menschen. Der Termin ist dieses Jahr am **Donnerstag, 23.09.2010 um 14:30 Uhr** in der Kantine.

Da wir unsere Ziele nur gemeinsam erreichen können, rufen wir alle Wahlberechtigten auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und wählen zu gehen!



Impressum:

durchblick

Herausgeber:
 IG Metall Vertrauenskörperleitung Mercedes-Benz Wörth/GER
 ISdP verantwortlich: Dr.W.Dietrich IG Metall Verwaltungsstelle NW

Anschrift Redaktion:
 Peter Henrich, HPC/R36 Abteilung: BR
 peter.p.henrich@daimler.com